

Correspondent.

Abbestellungstermin: Ende März. Preis: 3 Pf. 10 Hefen bilden ein Jahrgang. Abbestellungstermin: Ende März.

Abbestellungstermin: Ende März. Preis: 3 Pf. 10 Hefen bilden ein Jahrgang. Abbestellungstermin: Ende März.

Abbestellungstermin: Ende März. Preis: 3 Pf. 10 Hefen bilden ein Jahrgang. Abbestellungstermin: Ende März.

№ 227.

Dienstag den 28. September 1909.

36. Jahrg.

Ueber die politische Situation in Hinterpommern

Ueber die politische Situation in Hinterpommern geht der freisinnigen „Offener-Ztg.“ ein Stimmungsbild von gut orientierter Seite zu, das bessere Zeiten für den Liberalismus dort in Aussicht stellt. Es wird ausgeführt: „Auch im östlichen Hinterpommern, der Domäne des Junkertums, dämmert es bereits. Unter der Landbevölkerung macht sich den konservativen Herrschaftsgelüsten gegenüber eine immer wachsende Mißbilligung und Unzufriedenheit, die bei ehester Gelegenheit offen und unzweideutig zum Ausdruck kommen dürfte, besonders wenn sich erst die neuen Verbrauchssteuern in ihrer vollen Höhe bemerkbar machen werden. In den Kreisen der Landwirte versteht man es nicht, warum die Erbschaftsteuer die Landwirtschaft so arg hätte bedrücken sollen, daß dadurch der Familienfinanzen zerstört worden wäre. Man weiß in diesen Kreisen ganz genau, daß der deutsche Bauernstand nur wenig davon gespürt hätte. Ebenjowenig versteht man es, warum die Konservativen den Bloß gepregnet und dafür sich mit den Polen und dem Zentrum liiert haben. Ueberall machen sich über diese selbststüchtige Haltung der Konservativen arge Mißbilligungen und großes Unbehagen geltend. Dem verurteilt der kleine Landwirt diese Handlungsweise, noch mehr aber den Sturz des um die Landwirtschaft so verdienten (?) Fürsten-Billow von seinem Kanzlerposten. Wenn jetzt von außen ein freies Reich zu kommen ist in die junkerlichen Domänen fährt, dann dürfte es mit der Herrlichkeit der Feudalherren hier bald vorbei sein. Schon regt es sich allort, der Liberalismus ist aus dem Schlafe, den er hier gleich einem Dornröschen führte, erwacht. Zuerst ging die Bewegung wohl von Stolp aus, in dem man den Geist der Zeit zuerst erkannte und wahrnahm. Die Frucht ist die Gründung eines liberalen Blattes, das der dort weit verbreiteten guten Hinterpommerschen Tante wohl starke Konkurrenz machen dürfte. In den Kreisen der Konservativen bröckelt es eben überall. Die Kränkung ist ziemlich weit vorgeschritten, sodaß der Liberalismus einen fröhlichen Hufarenritt ins gelobte Land der Hochagrarien unternehmen kann.

Was es übrigens mit den „schwierwiegenden Gründen“ für eine Verwendung hatte, die die konservativen Reichstagsabgeordneten, die im Anfang für die Erbschaftsteuer waren, zu der gegenständlichen Ansicht bekehrten, ergibt sich aus einer Zusammenkunft der Großagrarien im Wahlkreis vor der Abstimmung. In dieser wurde dem Abg. Hofmeister Will, der für die Erbschaftsteuer stimmen wollte, die Alternative gestellt, entweder gegen die den Großagrarien verhasste Steuer zu stimmen oder aber gewärtig zu sein, bei der nächsten Wahl nicht wieder aufgestellt zu werden. Zwar konnte sich der gute Mann sagen, daß er bei einer Ablehnung der Erbschaftsteuer auch nach seiner Nominierung als konservativer Kandidat nicht wieder gewählt würde, aber er tat den Feudalherren, die unter sich die Geschicke des ganzen Kreises zu leiten sich erlaubten, den Gefallen und wird bei der nächsten Wahl nun wohl jämmerlich durchfallen.

Dieser freie Hauch geht durch die Landbevölkerung ganz Hinterpommerns, und in den Städten dürften die Konservativen für lange Zeit ausgespielt haben. Dort werden sie bei der nächsten Reichstagswahl zu ihren Erlaunen sehen, daß ihre Anhänger aus einen winigen Bruchteil ihrer einstigen Größe zusammengeschnitten sind. Dem Liberalismus aber bietet sich ein weites Feld für seine Tätigkeit. Darum auf zum freisinnigen Hufarenritt!

Der freudige Optimismus, der aus diesen Zeilen herausleuchtet, ist notwendig, um einer großen Sache den Sieg zu verschaffen. Der Liberalismus hat lange an seinem eigenen Pessimismus gelitten. Der Optimismus ist der Beginn der Besserung.

Im Reichstagswahlkreis Halle-Saalkreis

ist der Wahlkampf durch eine impoante Versammlung der freisinnigen Volkspartei am letzten

Freitagabend eröffnet worden. Der Einladung des Vereins der Liberalen für Halle und den Saalkreis waren etwa 2000 Wähler gefolgt. Die weiten Räume der Kaiserhalle erwiesen sich als klein; bald nach Beginn der Versammlung wurde wegen Überfüllung des Saales Absprengung polizeilich angedeutet.

Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Herzfeld, gedachte in warmen Worten des Ablebens des bisherigen Vertreters von Halle im Reichs- und Landtag, des Abg. Schmidt, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es bei energischer Arbeit und freudiger Mitwirkung des ganzen Bürgeriums gelingen werde, die frühere sozialdemokratische Hochburg, die 1907 erobert wurde, bei der bevorstehenden Ersatzwahl dem Liberalismus zu erhalten.

Der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Fabrikbesitzer Stadtm. Reimann, stellte sich hierauf den Wählern vor und legte in klarer und temperamentvoller Rede seine Anschauungen über die wichtigsten Fragen der Reichspolitik dar. Insbesondere behandelte er Fragen der Handelspolitik und des gewerblichen Lebens und wies dabei wirksam verschiedene Angriffe zurück, die gegen ihn in der gegnerischen Presse erhoben worden sind. Mit Wärme trat er auch für die berechtigten Forderungen der Arbeiter ein, zog aber eine scharfe Grenzlinie gegenüber der Sozialdemokratie, die im Wahlkreis Halle als Hauptgegner des Liberalismus mit allem Nachdruck bekämpft werden muß. Die Ausführungen des Redners fanden wiederholt lebhaftige Zustimmung und wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Abg. Dr. W. em. er lennzeichente sodann die politische Lage, wies die sozialdemokratischen Angriffe gegen die freisinnige Volkspartei wegen ihrer Mitwirkung in der Reichspolitik und ihrer Stellung zur Reichsfinanzreform mit Nachdruck zurück und behandelte die hauptsächlichsten Aufgaben der Gegenwart. Auch einer scharfen Kritik der sozialdemokratischen Lehre und Agitation schloß der Redner mit einer warmen Empfehlung der Kandidatur Reimanns. Der Kandidat der freisinnigen Volkspartei hat, so betonte er, mancherlei Angriffe erfahren, bevor er noch die politische Arbeit im Wahlkreis aufgenommen hat. Auch in hätten es lieber gesehen, wenn es um gelungen wäre, einen geeigneten Kandidaten im Wahlkreis selbst zu finden. Die führenden Parteifreunde des Kreises haben mit Recht Wert darauf gesetzt, daß der Kandidat ein Mann des praktischen Lebens ist und die Bedürfnisse von Handel, Industrie und Gewerbe aus eigener Sach- und Sachkunde zu beurteilen versteht. Wir kennen auch die vom Parteivorstand erhobene Forderung als berechtigt an, daß mehr als bisher Vertreter des industriellen und gewerblichen Lebens im Reichstag mitwirken. Aber es fällt zumeist sehr schwer, Vertreter von Handel und Industrie zu finden, die sich bereit erklären, unter Hintansetzung geschäftlicher Interessen in Berlin an der Reichsregierung teilzunehmen. Herr Reimann steht mitten im gewerblichen Leben, er hat sich mehrfach nicht zur Kandidatur gedrängt. Er ist auf die Aufforderung der hiesigen Parteiführer in die Presse gedrungen. Er hat Dank und nicht Angriffe verdient. (Beifall) Wo der Kandidat wohnt, ist schließlich auch nicht entscheidend. Nicht auf den Wohnort, sondern auf die politische Gesinnung kommt es an. (Beifall) Zustimmung) Es ist mir unbekannt, wie mein Reichstagskollege, der Abgeordnete Dr. Freund, die Auffassung des Stadtm. Reimann aus Berlin als einen „Standal“ bezeichnen konnte. Auch er ist nicht in seinem Wahlkreis aufgewachsen, ist vielmehr eine echte Berliner Plana (stürmische Gekrächel), und er könnte mit demselben Recht sagen, daß seine Wahl im Mansfelder See- und Gebirgskreis ein Standal sei. (Gekrächel) Der Vortritt des Abg. Freund hat natürlich das Wohlgefallen der hiesigen Parteiführer erregt. Das „Saaleische Volksblatt“ hat ihn mit Behagen abgedruckt und ähnliche Bemerkungen gegen die Freisinnigen daran geknüpft. Das „Volksblatt“ meint, es werde ein Schauspiel sein, zu beobachten, ob und wie weit die konservativen Kommandos den freisinnigen Generalstab zur Kapitulation treiben werden. Breite er schamlos zusammen, so sei sein Kredit in Halle ausgedöhnt. Bitte er fest, so sollten ihn die Kräfte wohl bekommen, die ihm die verflochtenen Vorgängen Freund & Co. zwischen die Beine werfen. Das Volksblatt tritt sich gründlich in beiden Voraussetzungen. Die Freisinnigen des Wahlkreises denken nicht daran, zu kapitulieren. Die freisinnige Volkspartei bestimmt allein, wer ihr Kandidat sein soll, und sie legt jegliche Einmischung von anderer Seite entschieden ab. (Beifall) Die rechtstehenden Parteien denken aber auch nicht daran, den Freisinnigen Knüttel in den Weg zu werfen. Ich darf es sicher annehmen, daß auch die anderen bürgerlichen Parteien die Kandidatur

Reimann mit allem Nachdruck unterstützen werden. Die Gegensätze, die zwischen uns und den Rechtsparteien bestehen, sollen in keiner Weise verschleiert oder verwischt werden. Wir werden unsere eigene Auffassung im Wahlkampf mit voller Klarheit und Bestimmtheit zum Ausdruck bringen. Wir sind aber überzeugt, daß auch die anderen Parteien sich der Einsicht nicht verschließen werden: Im Wahlkreis Halle kann die Sozialdemokratie nur geschlagen werden, wenn der Kandidat der freisinnigen Volkspartei unterstützt wird. Wir haben vor zwei Jahren unser Banner im Wahlkreis aufgesteckt, wir sind entschlossen, es mit aller Energie zu verteidigen. Wir hoffen und wünschen, daß sich um dies Banner alle scharfen werden, die den sozialdemokratischen Wohltag verabsäumen wollen, die mit uns eintreten für Fortschritt und Freiheit, für Volk und Vaterland. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall)

In der Besprechung, die sich an die Vorträge angeschlossen, gab zunächst Landtagsabg. Reil die Erklärung ab, daß die Nationalliberalen geschlossen für die Kandidatur Reimann eintreten würden. Namens der Jungliberalen sprach Dr. Schöner die Zustimmung zur freisinnigen Kandidatur aus und forderte insbesondere die Jugend zu reger Wahrhaftigkeit auf. Der Führer des Bundes der Landwirte, Prof. Suchsland, wandte sich gegen verschiedene Äußerungen des Stadtm. Reimann über die Agrarpolitik und betonte das Vorhandensein tiefergehender Meinungsverschiedenheiten, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet, schloß aber mit der Erklärung, daß auch die Konservativen und der Bund der Landwirte im Hinblick auf die parteipolitische Lage im Wahlkreis für die Kandidatur Reimann eintreten würden, um den Sieg des Sozialdemokraten zu verhindern. (Zustimmung) (Stimm) wies auf die Bedeutung der bevorstehenden Ersatzwahl hin, auf die die deutsche Land- und Industrie sich wenden werde, und forderte die Unterstützung der freisinnigen Kandidatur zu. Generaldirektor Wädiger gab die Erklärung ab, daß der Hansabund für die Kandidatur Reimann mit aller Energie eintreten werde.

Die Besprechung schloß mit einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen den Referenten und einem Demokraten Barths Richtung, der sich gegen die freisinnige Kandidatur erklärte, sowie einem Sozialdemokraten, dessen Angriffe gegen die freisinnige Volkspartei eine gründliche Zurückweisung erfuhren.

Zu den neuen Reichssteuern.

Salonsteuer und Kommunalanleihen. Eine Rundfrage der Zentralstelle des Deutschen Städtetags hat bisher ergeben, daß 14 Städte die Steuer selbst zu tragen beabsichtigen (bereits beschlossen in Rottbus, Krefeld, Düsseldorf, Jena, Hamburg, Karlsruhe, Ludwigshafen, Regensburg (zunächst für die Anleihe von 1909), Weingarten, Würzburg), nur 2 sie überwälzen wollen (Altona, Bielefeld), die Mehrzahl jedoch noch keinen Beschluß gefaßt hat. In einer Stadt trägt das Rathaus, das die Anleihe übernehmen hat, die Steuer. Am 4. Oktober d. J. kommen nach der „Köln. Ztg.“ Finanzdeputierten mehrerer größerer Städte in Kassel zusammen und wollen auch diese Frage besprechen.

Steuererhöhung und Preiserhöhung. Was für dummes Zeug die Organe des konservativen Blockes ihren Lesern aufzubinden suchen, um den Unwillen der Bevölkerung über die Steuererhöhungen gegen andere Leute zu richten, ergibt sich aus einer Tabelle des „Evangelischen Arbeiterboten“, des Organs des rheinisch-westfälischen und des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine Deutschlands. In dieser Gegenüberstellung des Steuerfolls und der veranschlagten Preiserhöhung wird unter anderem die Schauermark aufgeführt, während die neue Verbrauchsteuer nur eine Belastung von 100 Millionen bringt, wollen „Produzenten und Handel“ eine Preiserhöhung von 720 Millionen Mark herauslösen. Ähnliches wird auch über die anderen Konsumartikel behauptet, so daß zum Schluß einem Steuerfoll von 284 Millionen eine verdrückte Preiserhöhung von 1247 Millionen gegenübersteht. Die brave „Kreuztg.“ drückt das unbeschön ab. Nachdenken und rechnen ist noch nie ihre starke Seite ge-

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Trennen u. Familien-Nachrichten.
Dom. Getraut: der Kaufmann und Landwirt H. Klauß mit verw. F. Müller geb. Wähling; der Apothekenbesitzer E. Jaffe mit Frau C. geb. Krüger. — Vererbt: der älteste S. des Müllers Morgner.

Stadt. Gest. Verla. Maria Selma Olga, des Arbeiters Hoffmann; Charlotte Elise, des Formers Röhre; Maria Feiba, des Fabrikarbeiters Eckardt; Elise Käthe, des Formers Müller; Hildegard Gertraud Ottilie, des Kaufmanns Feuch; Richard, des Lokomotivführers Wiede; Albert Berner, des Malers Wenz. — Gest. der Gymnasial-Oberlehrer A. Hofe, Ober-Schönweide, mit Frau S. K. geb. Baumann.

Mittwoch abends 8 1/4 Uhr **Widwelsprech-Kunde**, Mitterstr. 1. — Pastor Werther.

Neumarkt. Gest. Friedrich Wilhelm Karl, des Arbeiters Bödner; Dora Feiba, des Steinlegers Günther.
Mitterstr. Gest. der Glaserbedenarbeiter G. Ludwig mit Frau M. geb. Müller.

Statt Karten.
 Die Verlobung unserer Tochter **Margarete** mit dem königlichen Hofmusik-Vorführer Herrn **Curt Kluge** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzukündigen.
 Merseburg, im September 1909.
W. Thümmel u. Frau geb. Walther.

Margarete Thümmel
Curt Kluge
 Verlobte. Halle.
 Merseburg. Halle.

Weissenföhrer Strasse 6,
 Barriere, 4 Zimmer, 4 Kammern, Küche, Zubehör, Bad, Gas, Zinnenlosetz, Preis 600 Mk., 1. Oktober oder später zu vermieten.
 Ein Logis, 3 Stufen, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und so gleich zu beziehen **Gottfriedstraße 40**

Wohnung zu vermieten.
 Das untere Logis im Grundstück **Salkische Straße 6** soll vermietet werden. Näheres bei **Fried. M. Kunth**.

Stube und Kammer, nur für ältere Frau oder Leute ohne Kinder, sofort zu vermieten. Preis 75 Mk. **St. Mitterstr. 8.**

Wieltsquittungsbücher,
 für mehrere Jahre ausreichend, empfiehlt billigt
Buchdrucker Th. Rössner,
 Merseburg, Elzriede.

Meine freundliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Korridor, ein einzelne Leute sofort oder 1. Jan. n. S. zu beziehen zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör, zum 1. April 1910 zu vermieten **An der weißenauer Str. 30.**

Moderne Wohnung,
 elektrisch Licht, Badeanlage, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, Ofen 1910 zu vermieten, event. auch geteilt. Näheres **Wart 20, 3 Tr.**

Bestätigung erbeten von 4-6 Uhr nachmittags.

Wohnungs-Gesuch.
 Bessere Wohnung von 4-6 Zimmern und Zubehör wird sofort gesucht. Offerten mit Preis bis zum 1. Oktober an die **Hausliche Kreis-Vereinigung in Gabelitz**, Bräutigamstr.

Möbliertes Zimmer
 (Stube und Kammer) **Friedrichstr. 5.**

Jünger Kaufmann
sucht Logis mit ganzer Pension
 in gut bürgerlichem Hause. Offerten mit Preisangabe unter **H R** an die Exped. d. Bl.

Schlafstelle
 offen **Große Mitterstr. 3.**

Eine eiserne Grube, eine Bettstelle mit, eine ohne Matratze, eine Kommode mit Aufsatz umzugsfähig sehr billig zu verkaufen **St. Mitterstr. 12.**

Gaskrone
 zu kaufen gesucht.
H. Pulvermacher, H. Mitterstr. 12.



Ein freundliches Gesicht
 macht jede Hausfrau beim Gebrauch der **Margarine-Spiegelkarten**

Rheinperle und Solo.

Man erzielt nämlich mit dieser Marke dieselben guten Resultate, wie mit feiner Butter, sowohl beim Kochen, Braten, Baden, als auch beim Nudeln auf Brot. Im Gebrauch von Rheinperle und Solo anstelle von Butter liegt eine große Ersparnis. — überall erhältlich!

All. Fabrikanten: Jungfer & Brünnen, G. m. b. H., Gsch (Hild)

Magdeburger Privat-Bank.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer **Freitag den 15. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Magdeburger Hof“ zu Magdeburg, Alte Ulrichsstraße 4, stattfindenden**

ausserordentlichen Generalversammlung

- eingeladen.
- Tagesordnung:**
1. Uebernahme des Vermögens des Dresdener Bankvereins, Aktiengesellschaft in Dresden, als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation gegen Gewährung von Aktien unserer Gesellschaft, sowie Genehmigung des hierüber abgeschlossenen Vertrages.
 2. Erhöhung des Grundkapitals unserer Gesellschaft um 14 000 000 Mk. auf 50 000 000 Mk. durch Ausgabe von 1400 000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Mk mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1910 ab behufs Ausführung des zu 1 der Tagesordnung bezeichneten Vereinigungsvertrages unter Ausschluss des Bezugsrechts für unsere Aktionäre; Beschlussfassung über die Modalitäten der Aktienausgabe.
 3. Beschlussfassung über folgende Änderungen des Gesellschaftsvertrages:
 - a) § 1 Satz 1 soll lauten: Die Aktiengesellschaft führt die Firma: „Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft“. Im zweiten Satze desselben Paragraphen werden die Worte „mit einer Niederlassung in Hamburg“ ersetzt durch die Worte „mit Niederlassungen in Hamburg und Dresden unter gleicher Firma“.
 - b) In § 4 werden die Worte „Magdeburger Privat-Bank“ ersetzt durch „Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft“.
 - c) Änderung des § 5 Absatz 1 dahingehend: Das Grundkapital der Aktiengesellschaft beträgt 50 000 000 Mk. und zerfällt in 16 000 Stück Aktien, eine jede zu 1500 Mk. und 28 000 Stück Aktien, eine jede zu 1000 Mk. Die Aktien lauten auf den Inhaber.
 - d) Absatz 2 des § 6 wird gestrichen.
 - e) In § 11 Absatz 1 wird die Zahl „sieben“ ersetzt durch „neun“.
 - f) Absatz 2 und 3 des § 11 werden gestrichen.
 - g) In § 11 Absatz 4 und in § 12 Absatz 2 wird die Zahl „fünf“ ersetzt durch „neun“.
 - h) Absatz 2 des § 15 wird gestrichen.
 - i) In § 17 wird hinter den Worten „am Sitze der Gesellschaft“ eingefügt: „oder in Hamburg oder Dresden“.
 - k) In § 21 Absatz 2 werden die Worte „vier Monate“ ersetzt durch „drei Monate“.
 4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates.

Aktionäre, welche ihr Stimmrecht ausüben wollen, müssen ihre Aktien oder die darüber lautenden Depotscheine der Reichsbank oder eines Notars mit einem amtlich gezeichneten Nummernverzeichnis spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung, den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, bei einer unserer Kassen in **Magdeburg** oder **unserer sämtlichen Niederlassungen** oder in Berlin bei der **Deutschen Bank**, oder der **Berliner Handelsgesellschaft**, oder der **Commerz- und Diskonto-Bank**, oder in Dresden bei dem **Dresdener Bankverein** innerhalb der üblichen Geschäftsstunden gegen Empfangsbescheinigung hinterlegen und bis nach der Generalversammlung daselbst belassen. Stimmkarten werden bei den Hinterlegungsstellen ausgehändigt. Hinsichtlich der gesetzlich zugelassenen Hinterlegung bei einem Notar verweisen wir auf § 16 unseres Gesellschaftsvertrages.

Magdeburg, den 23. September 1909.

Magdeburger Privat-Bank.
 Der Vorstand. Schultze, Hommel.

Bin zurückgekehrt.
Dr. Henze, Halle a. S.

Zughund,
 18 Monate alt, billig zu verkaufen
Obere Breite Straße 11.

Ein Schlachteschwein
 und ein **Läuferschwein**
 zu verkaufen **Kurze Straße 6.**

1 großer Koffen Spreu
 zu verkaufen. Näheres bei **C. Brendel.**

Rheumatismus-
 und Gliedleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinen qualvollen hartnäckigen Leiden vollständig geheilt wurde.
Carl Bader, Mittern, Bayern.

Kardinäle,
 rote Haube, F. Säger, Größe 4 Mt., Zwergbohnen Paar 2 Mt., St. Helena-Balancen, japanische Mäuschen, Nilasvogel, Mustafingel, Paradiesstirnen, je 1 Paar 1,50 Mt. Nachnahme. Leb. Ankunft garantiert
G. Schlegel, Tierpark, Hamburg.

Flammenmus
 sowie Flammen hat billig abzugeben
Mofas Ziegelei.
 Töpfe zum Füllen werden jederzeit angenommen.

Essbirnen a Kilo 10 Pf.
 verkauft **Gutenplan 3.**

Neue extra große gut kochende Dinsen
 empfiehlt **Gust Köppe.**

100 Ztr. gute ausgelesene Speisekartoffeln
 in kleinen Posten, nicht unter 1 Ztr., sind franco Haus billig zu verkaufen. Zu erfragen **Gutenplan 3.**

Das neue Maschinenvermögen der **Baumschulen Zöschchen bei Merseburg** ist kostenfrei die nach einstimmigem Urteil der ersten Autoritäten als höchst unentbehrliche **Alpenpflanzenliste** mit Kultur und tabellarischer Beschreibung von ca. 8000 Arten für 1,40 Mark abzugeben.

B. C. „Preussen“.
 Dienstag den 28. September, abends 9 Uhr.

Verfammling
 im Restaurant „Feldschützen“. Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.
Der Vorstand.

Dienstag
fr. haushaltliche Wurst
A. Reichel, Obere Breite Straße 21.

Heute Dienstag
fr. haushaltliche Wurst
 Pfund 90 Pf.
 empfiehlt **Gust Köppe.**

Einen Lehrling
 sowie einen **Zaufburschen**
 von 15-18 Jahren suchen
Gebr. Wiegand.

Sunges Mädchen als Aufwartung
 für einige Vormittagsstunden gesucht
Friedrichs 4, II.

Eine silberne Damenuhr
 auf dem Wege von Schönewitz nach Merseburg verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben **St. Mitterstr. 12.**

10 Mark Belohnung
 fidere denjenigen zu, welcher mir den Verstehernden, der mir die Schmutzmeister vor meiner Wohnung entleert hat, so namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangt sein kann.
Franz Bödel, Senien 22.

Aufforderung.
 Seit Freitag ist meine Tochter **Anne Bider** nicht wieder in die elterliche Wohnung zurückgekehrt. Wer über den Verbleib derselben mit irgendwelcher Anhaltspunkte mitteilen könnte, dem wäre ich zu großem Dank verpflichtet. Ertzmalige Portosauslagen oder Vermögenen sollte ich gern zurück.
Eduard Biller in Westa 6, Dürrenberg.

Nachdem meine neuerbauten Möbelsäle fertiggestellt sind, empfehle ich mein modern eingerichtetes

Möbel- und Polsterwarenhaus

zur gefl. Inanspruchnahme. **Lieferung ganzer Ausstattungen sowie einzelner Möbel bei reeller und billigster Bedienung frei Haus.**

Wilhelm Borsdorff, Tischlermeister.

➔ Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. ➔

**Regulier-Defen,
Frische Defen,
Koch-Defen,
Demmer Herde**
empfiehlt die
Feinhandlung Hermann Müller,
Schmale Straße 19.



**Hölzels-Extrakte
zur Selbstbereitung**
aller Liköre und Brantweine:
COGNAC, RUM, etc.

verbauten ihre Beliebtheit nur der vorzüglichen Qualität. Versuchen Sie bitte einmal und Sie werden nie wieder davon abgehen.
In Spezialpreisen erhältlich bei Herren
Hermann Emanuel, Drogerie,
Reinhold Rietze, Kaiser-Drogerie.

**Speise- und Salat-Kartoffeln,
ff. Saut- und saure Gurken,
ff. Sauerkohl**
empfiehlt
G. Tauch, Kreuzstr. 4.

Bildhübsch
macht ein garbes, reines Gesicht, zolliges jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** von **Beymann & Co., Madeboull** a. St. 50 Nro. bei **H. Fuhrmann, Wilh. Firslich, Ana. Berger, Franz Wirth, Oskar Scherl, Reinhold Rietze** und **Dom-Apothek.**

Germ. Fischhandlung
empfiehlt
**Chellfisch, Cabeljan,
Schollen, Zander,**
feinste Riefer-Wärlinge,
geräuch. Chellfisch, Fludern,
Lachsheringe, Bratlinge,
Cardinen, Fischkonserven,
Zitronen, Datteln, Feigen.
W. Krämer.

Grosse öffentliche Versammlung

sämtlicher Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer der hiesigen
Orts- und Betriebskrankenkassen
findet am **Dienstag den 28. September** abends 8 Uhr im großen Saale des
Zivoli

zwecks Aufklärung der Mitglieder über den neuen Gesetzentwurf zur Reichsversicherungsordnung statt. Der Vorsitzende des Verbandes der Ortskrankenkassen Deutschlands **Herr Julius Frässdorf aus Dresden** hat das Referat übernommen. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht, sowie werden solche Herren höflich eingeladen, welche Interesse an der Krankenversicherung u. haben.
Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Wersburg.
Ortskrankenkasse der Bäcker. **Ortskrankenkasse der Maurer.**
Ortskrankenkasse der Tischler.
Betriebskrankenkasse der Fa. C. W. Julius Blauke & Co.,
Betriebskrankenkasse der Fa. Gebr. Dietrich.
Betriebskrankenkasse der Fa. Th. Grote.
Betriebskrankenkasse der Fa. S. Hellmann.
Ortskrankenkasse der Zimmerer.
Z. A.: Der Vorstand der Tischlerkasse. **Max Jetschke,** Vorsitzender.

Wir bieten in

Lampen

aller Art eine großartige Auswahl.
Die Preise sind enorm billig.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstraße 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Pianos Ritter

Grossh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik Halle a. S.

Flügel Harmoniums

Grösste Auswahl. Sicherste Garantie.
Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Salon- und Industrie-Briketts

Marke „Cecilie“
in anerkannt prima und unübertroffener Qualität geben wir
jeberzeit zu billigsten Tagespreisen ab.
Neue gut gepflasterte Abfuhrwege vorhanden.
Gewerkschaft Christoph Friedrich
Grube Cecilie bei Lützkendorf.

Reichskrone.
Jeden Abend finden die so sehr beliebten
Künstler-Konzerte,
ausgeführt von dem Italian Solisten-Ensemble
Bella Umbria,
statt.
Einzig ohne Konturrenz.

Kartoffeln
erkauft
Friedrich Bödel, Halle'sche Straße 71.
Telion Nr. 295

Punsch-Bohnen
a 1/2 Pfund 40 Pfennige,
delikat im Geschmack.
Cognac-Pralliné
a 1/2 Pfund 50 Pfennige,
allgemein beliebt.
R. Selbmann, Gothardstr. 28.

Mission.
Die Missionsverlosung findet am 30. September im Herzog Christian statt. Die mir zugebadeten Sacher bitte ich mir bald zuzuschicken. Lose sind noch bei mir zu haben
Frau P. Werther.

Hubolds Restauration.
heute
Schlachtefest.
Dienstag
frische hauschl. Burt.
Erst Vogel, danach Hestir.

hauschl. Wurst.
Bleig. Vindenstr. 15.
Für mein Kontor lude zu Ostern 1910
Lehrling.
Angebote schriftlich erbeten.
C. Görling.

Züchtige Zimmerleute
werden sofort eingestellt. Zu melden bei
Architekt **Sommer** in Frankfurt,
l. F. Doering u. Lehmann.

Ein Schachtmeister
mit einer Kolonne Erdarbeiter
finden sofort Beschäftigung. Zu melden bei
Architekt **Sommer** in Frankfurt,
l. F. Doering u. Lehmann.

Junges saub. Mädchen sucht Aufwartung
für den ganzen Tag oder Nachmittag.
Wo? sagt die Erheb. d. Bl.

Aufwartung
gesucht für einzelnen Herrn (Grosse Ritterstr. Eingang Damm). Nur bessere, in nächster Nähe wohnende Frau oder Mädchen, welche sonst Aufwartung nicht übernimmt. Abgends heissen, mittags reinmachen. Donnerstag 16 Mart. Meldungen
Schneckerstraße 14 I. vormittags.

Junges sauberes Mädchen als Aufwartung
nach Halle'sche Straße 82 gesucht. Melden
kleine Ritterstraße 14 II.

Verloren auf dem Wege von der
Kobanisstraße bis zur
kleinen Ritterstraße eine **goldene Kette**
mit blauen Steinen. Abzugeben gegen
Belohnung
R. Ritterstraße 4.
Hierzu eine Beilage.



22. General-Versammlung des Evangelischen Bundes.

Mannheim, 24. Sept. Die 22. Generalversammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen hat gestern im schönen Mannheim unter harter Beteiligung aus allen Gauen Deutschlands begonnen. Auf geschäftliche Beratungen, die einen erprießlichen Verlauf nahmen, folgten Versammlungen der Diapora-Anfänger, Konfessionen, zur Förderung evangelischer Interessen in der Diapora, Verhandlungen der akademischen Ortsgruppen des Bundes und eine geschlossene, sehr gut besuchte Abgeordnetenversammlung, in der außer wichtigen praktischen Beschlüssen die Beschlüsse der evangelischen Kirche in Eriechen, in der Ost- und Westmark besprochen wurden. Daneben wurde zum Kampf gegen den Schmutz in Wort und Bild aufgerufen und anderes mehr. Nachmittags tagte eine Frauen-Versammlung, um die Mittel zu erörtern, wie unter den erwerbenden Frauen und Mädchen die evangelische Bewegung besser geföhrt werden kann. Die Abendsitzung war eine sehr interessante, die im glänzenden Nebelungssoal des Mannheimer Hofgartens stattfand, erfreute sich eines gänzlich Besuchs.

Bekannt gegeben wurden die Telegramme, die an den deutschen Kaiser und den Großherzog von Baden abgegangen sind. Sie bringen dem Kaiser ebrenreichtesten Glück dar, als dem trauvollsten Stühler der evangelischen Kirche und als dem maßvollsten Stühler des gesamten deutschen Vaterlandes. Vom Großherzog lag bereits ein warm gehaltenes Danktelegramm vor.

Die Begrüßungen erfolgten u. a. von Seiten der Kirchlichen Behörden und der theologischen Fakultät Heidelberg. Für den Zentralvorstand antwortete der erste Vorsitzende Generalleutnant z. D. von Vessel. Nach dankenswerten Worten an den Bundesführer, die Behörden und die Besucher Mannheims trat der Vorredner auf.

Der Geist der Duldsamkeit ist für uns selbstverständlich, er gehört zum Wesen des Evangelischen Bundes. Unser gutes Programm ist denselbe, so sehr, daß man fast sagen könnte: „Der Bund führt nur den Schied, aber wo ist sein Schied?“ Da ist das Schwerk und röhrt nicht, aber in der Rede heßt es noch. Den Namen und Geschichtliche ist unter Appell an das evangelische Gewissen unbedenklich und die umdingt Friedfertigen werden einmal aus ihrem Traum aufwachen und erfahren, daß sie fast unter dem Helm unter der Fühlmütze gefessen haben. Wir gebrauchen anständige Waffen. Und klipp und klar stehen wir auf deutsch-nationalem Boden. Die Zeiten sind ernst. In der koblenzer Versammlung im Sommer d. S. geschah die unangenehme Herausforderung: „Das gesamte Volk hat sich der katholischen Weltanschauung zu beugen.“ Wer dies gebührend hinnehmen will, dem ist nicht zu helfen. Wir müssen darum im Feldlager stehen und werden, werden! Stimmlicher Beifall folgte diesen Worten.

Deutschland.

— (Eine Ortsgruppe Charlottenburg des Hanja-Bundes) ist am Donnerstag unter zahlreicher Teilnahme aller gewerblichen und industriellen Kreise gegründet worden. In der konstituierenden Versammlung, deren Vorsitzender Herr Julius Cassierer war, hielt zunächst das Handelskammermitglied Herr Dr. D. Frenkel einen instruktiven, mehrfach von lebhaftem Beifall begleiteten Vortrag über die politische und wirtschaftliche Lage und die Ziele des Hanja-Bundes. Einstimmig wurde sodann folgende Resolution angenommen: „Die am 23. September 1909 im großen Saale des Theaters-Restaurants in Charlottenburg abgehaltene, von der Charlottenburger Bürgererschaft, insbesondere Kaufleuten, Handwerklern und Angestellten stark besuchte Versammlung begrüßt den Hanja-Bund als ein geeignetes Mittel, um im Gegenfatz zu den vorerwähnten, der ökonomischen Entwicklung widersprechenden und das Gemeinwohl schädigenden agrarischen Wirtschaftspolitik darauf hinzuwirken, daß Gewerbe, Handel und Industrie den diesen Berufsständen nach ihrer Bedeutung in der deutschen Volkswirtschaft gebührenden Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung gewinnen. Sie beschließt, zur Entfaltung einer einbringlichen Tätigkeit die Begründung einer Charlottenburger Ortsgruppe des Hanja-Bundes und fordert alle Charlottenburger Gewerbetreibenden jeder Art, Angestellte und sonstige Freunde der Bestrebungen des Hanja-Bundes zum Beitritt zu der Ortsgruppe auf.“ Der neuen Ortsgruppe trat sofort eine große Zahl von Mitgliedern bei. Nach erfolgter Vorstandswahl formulierte Dozentmeister Paschke seine dem Hanja-Bund vorgelegten Wünsche: Die Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens, die Regelung des Submissionswesens durch Vergabung kleinerer Lose und die Beförderung der Ernährung des Volkes, da es nicht möglich sei, einer armen Frau für ein Pfund Schweinefleisch eine Markt abzuverlangen. (Beifall.) Handelskammerpräsident Meyer, der mit dem Mitglieder der Handelskammer, Kaufmann R. Niel in den Vorstand gewählt wurde, wies noch darauf hin, daß der Hanja-Bund keine einseitige Interessenpolitik treibe, sondern den Weg gehen wolle, der der wirtschaftlichen Entwicklung entspricht und der in dem kräftigen Worte „Vorwärts“ festgelegt sei.

— (Einer antisemitischen Unwahrheit) ist schon wieder einmal der Garaus gemacht worden. Der Vorsitzende der Deutschen Mittelstandsvereingung, Abg. Rabardt, sendet den „Deutsch-soz. Blättern“ folgende Berichtigung: „Der Vorsitzende Rabardt hat in der letzten Sitzung des Gesamtvorstandes nicht die Mitteilung gemacht, daß die Zentrale Berlin der Deutschen Mittelstandsvereingung banferotig sei. Eine solche Mitteilung konnte er gar nicht machen, da sie den Tatsachen nicht entsprechen haben würde. Ebenso unrichtig ist es, daß der Hanjabund sich erboten habe, „jede gewünschten Mittel sofort zur Verfügung zu stellen.“ Leider sind wir außerstande, über die Verhandlungen der Sitzung nähere Mitteilungen zu machen, da alle Teilnehmer sich ehrenwörtlich verpflichtet haben, darüber Schweigen zu bewahren.“ — Für den Charakter der „Deutsch-sozialen Blätter“ heingend ist es, daß sie es als „hinreichend verdächtig“ bezeichnen, daß die Berichtigung den „Mantel des Geheimnisses“ um die Vorgänge der französischen Sitzung schlägt. „Es tut uns“, so schreibt sie, „um der Sache willen leid, daß Herr Rabardt die Behauptungen unseres Gewährsmannes nicht durch positive Angaben zu entkräften versucht hat.“ — Das könnte den „Deutsch-sozialen Blättern“ so passen, daß sie zur Belohnung für ihre Schwärzele auch noch erfahren, was in der geheimen Sitzung verhandelt worden ist!

— („Daseht ihr's!“) mit die in Warendorf erscheinende „Westfälische Rundschau“, „unabhängige katholische Zeitung“, im Hinblick auf die Reichstagswahl in Koblenz-St. Goar aus. Das Blatt schreibt: „Für den Zentrumsmann sind diesmal, trotz eifrigster Agitation, 8000, geschrieben achttausend, Stimmen weniger abgegeben worden als bei der Wahl im Jahre 1907. Dagegen ist die Stimmenzahl der Sozialdemokraten um 700 gestiegen. Im ganzen Wahlkreis hört man überall sagen: Noch eine solche Finanzreform“ wie die diesmalige, so geht das Zentrum aus dem Leim. — Das ist übrigens auch anderswo die Ansicht aller derjenigen, welche die Volksstimme wirklich kennen.“ — Unabhängige Zentrumsblätter dürfen natürlich so etwas nicht schreiben!

— (Das Fleisch von Wildpret und Geflügel ist kein Fleisch.) Diese salomonische Entscheidung hat der Staatssekretär des Reichshofrats als eine Eingabe der Zentralstelle des Deutschen Städtetages geföhlt. Es handelt sich dabei um die Auslegung des Polltarifgesetzes, welches bekanntlich in § 15 klar und deutlich bestimmt, daß für Rechnung von Kommunen usw. vom 1. April 1910 ab Abgaben auf Getreide, Vieh, Fleisch, Fleischwaren und Fett nicht erhoben werden dürfen. Der Staatssekretär glaubt nun das Wort „Fleisch“ so interpretieren zu dürfen, daß Wildpret und Geflügel darunter nicht fällt. Sollte wirklich der Schapssekretär bei seiner Aufassung bestehen bleiben, so müßten die Gerichte die endgültige Entscheidung treffen.

— (Auf den Personenkultus in der Sozialdemokratie) spekuliert eine Berliner Firma, die in ihren Prospekten ankündigt, daß sie „zwei schöne Neheiten, Majenartikel“ auf den Markt gebracht habe, nämlich die Hüften von Kaffale und Marx aus feinstem vorderbärgigen Kristallglas, rückwärts mittels Diapas als Nachlicht dienend, und auf einem schönen Holzfuß ruhend. Auf Wunsch werden diese „Kunsterzeugnisse“ sogar mit einmontiertem Musikerk angefertigt. Als Musik wird „das Lied der Arbeit, die Marschlied der Bergmannslieder, alle prima Schweizer Erzeugung, die betreffenden Akten sehr deutlich und wohlklingend wiedergebend.“ geliefert. Um einen großen Absatz zu erzielen, empfiehlt die Firma jedem ihrer Vertreter, der sozialdemokratischen Organisation in seiner Heimat beizutreten, sich mit den Vertrauensmännern der Partei ins Einvernehmen zu setzen und als Subagenten möglichst organisierte Genossen, am besten Fabrikangestellte, zu werben, welche leicht Vestellungen sammeln und sich schon mit einer Markt Provision zufriedengeben würden. Daß jemand den sozialdemokratischen Arbeiter ihren Kaffale und Marx als Nachlicht mit Musik vorsehen will, diese „Werberlichung“ der „Arbeiterheroen“ geht selbst den sozialdemokratischen Parteiführern über die Duschnur, sie warnen die Arbeiter schon jetzt, auf die „zwei schönen Neheiten“ hereinzufallen.

Volkswirtschaftliches.

— (Umfangreiche Fahrpreiserhöhungen) auf den württembergischen Bahnen. Vom 1. Dezember ab tritt bei den württembergischen Staatsbahnen außer der Erhöhung des Tarifs für die vierte Klasse von 2 auf 2,3 Pf., eine Erhöhung der Fahrpreise für die

Monatskarten aller Klassen ein. Ebenso werden alle Württembergische Fahrpreise in den Klassen eins bis drei erhöht, sie betragen anfangs bisher 20, 15 und 10 Pf., 25, 20 und 15 Pf. Die Fahrkarte auf 5 Kilometer kostet künftig 20 anfangs 15 Pf.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 27. Sept. Zwischen den sozialdemokratischen Gewerkschaften und den Brauereien ist der Bierkrieg durch ein Abkommen beendet, wonach die Brauereien den geforderten Zuschlag von 3,50 Mk. pro Hektoliter auf 2,50 Mk. ermäßigt, gleichzeitig aber fünf Säle zu sozialdemokratischen Versammlungen freigegeben und versprochen haben, nach allen Kräften dafür zu wirken, daß den Sozialdemokraten künftig alle Säle in Halle und dem Sozialkreis zur Verfügung stehen, soweit die Brauer Einfluss auf die Wirte haben. Durch diese Einigung ist der Bierkrieg hier noch nicht beendet, im Gegenteil nehmen zahlreiche bürgerliche Vereine jetzt eine entschiedenere Stellung gegenüber den Brauereien ein. So haben u. a. fast alle Vereine, die im Schulheiß-Ausschank verkehren, von der Brauerei die Wiedereröffnung des früheren Bierpreises verlangt. — 240 Arbeiter der Dehnschen Maschinenfabrik sind am Sonnabend in den Ausfahrlag eingetreten, weil die Firma eine geforderte Löhnerhöhung ablehnte.

† Naumburg, 27. Sept. Rückkehr der 4. Jäger aus dem Reichslande nach Naumburg a. S. Wie uns mitgeteilt wird, fährt das Bataillon am 30. September in Witsch ab und trifft am 1. Oktober 8,25 Uhr vormittags in Naumburg ein. Die Empfangsfeierlichkeiten des Provinzialvereins ehem. Jäger und Schützen finden, auf Wunsch, nicht am 1., sondern erst am 9. Oktober statt und zwar: 10,45 Uhr vormittags Festzug der alten Jäger mit Bataillonsmusik von der „Reichskrone“ nach dem Platz an der Kaserne. Das Bataillon steht um 11 Uhr vormittags dafelbst zum Appell bereit. Begrüßungsgesängen, Vorstellungen usw. Von 3—5 Uhr nachmittags Konzert auf dem „Bürgergarten“. Von 7 Uhr abends ab Festkommers im Hotel „Reichskrone“. Teilnahme ehemaliger Jäger erwünscht. — Mieter, zieht nach Naumburg, da dort die Umzugskosten ersetzt werden! Das „Naumburger Kreisblatt“ enthält folgende Anzeige: „Eine schöne Wohnung, drei Zimmer, Küche und alles Zubehör, preiswert zu vermieten. Bei fortwährendem Einzuge werden Umzugskosten erlassen. Gesf. Anfragen unter G. 61 befördert die Kreisblatt Expedition.“ Und da sage noch einer, die Hauswirte liegen es an Entgegenkommen mangeln.

† Zeitz, 26. Sept. Freitag nachmittag gegen 1/4 4 Uhr hat der Anhaber der Partienareihalle Michaelisfischhof 7 Schierig seine Frau Marie erschossen. Zwischen den in der Mitte der 30er Jahre stehenden Gatten, deren Ehe 6 Kinder entsprossen sind, bestand schon lange ein eheliches Zerwürfnis, weswegen die Frau vor acht Tagen ihren Mann verließ und nach Leipzig reiste. Als sie nachmittags in die eheliche Wohnung zurückkehrte, entband sofort zwischen den Gattungen ein Streit, der zu Tätlichkeiten führte. In blinder Wut feuerte Schierig 3 Revolvergeschosse auf seine Frau ab, von denen der eine die Brustschlagader traf und in kürzester Zeit den Tod der Verletzten herbeiführte. Der Täter ist fähig. Auf seine Fährte wurde sofort ein Polizeijagd geleht, doch ist seine Festnahme bisher nicht gelungen.

† Torgau, 27. Sept. Zur Feier seines 25-jährigen Weheseins veranstaltet der hiesige Literaturverein vom 29. September bis 4. Oktober eine Ausstellung von Altertümern, die sich im Privatbesitz befinden. Der Katalog weist prähistorische Gegenstände, Waffen, Denkmäler der Zimmungen und Rünfte, kirchliche Geräte usw. auf.

† Niemberg, 26. Sept. Freitag vormittag 9 Uhr wurde durch Zug Nr. 6673 auf hiesigem Bahnhof insolge starken Nebels und zu später Schließung der Schranken das Geschirr des Gutsbesizers H. Behnig aus Torna überfahren. Der Geschirrführer Friedrich Wädike aus Torna wurde dabei schwer verletzt, ein Pferd schwer, das andere leicht verletzt; der Wagen wurde zertrümmert.

† Jena, 26. Sept. Nachdem es am Sonnabend vormittag ununterbrochen geregnet hat und in Mähthal ein neuer Dolklenbruch niedergegangen ist, führt die Lentra so starke Wassermengen, daß sie über die Ufer tritt. In einer Länge von mehreren Kilometern wälzen sich die Wassermengen gleich einem reisenden Strom hier von der Karststraße über den Karl Feß-Platz durch die Grotte- und Abstrasse über den Holzmarkt und durch die Grietgasse nach der Saale zu. Mehrere öffentliche Gebäude, wie Volkshaus, Lesehalle, Postamt, Karolinenchule und Stadtschule waren zeitweise vom Wasser abgeschnitten. Die

Kinder konnten die Schulgebäude nicht verlassen. Nur nachdrücklich wurde der Verkehr aufrecht erhalten. Hier brachen sich weggerissen. — Weiter wird gemeldet: Infolge des Hochwassers stürzten in der Talstraße vier Hintergebäude ein. Die geflüchteten Käufer sind gerettet. Vier mitgenommen sind die auf der Hofmauer Höhe gelegenen Dörfer, wo sich vor mittags ein weiterer Wellenbruch entfaltete.

† Leipzig, 25. Sept. Nach dem Gemüße eines Gerichtes fuhr ein Pöpel in der Familie eines pensionierten Offiziers in der Querstraße zu ein Kind und zwei Dienstmädchen schwer erkrankt, so daß sie noch in Lebensgefahr schweben. Die Mädchen brachen ohnmächtig zusammen, und die Kinder wälzten sich, vor Schmerzen laut schreieud, auf dem Fußboden, bis ärztliche Hilfe erschien. Der Arzt erkannte die Ursache der Erkrankung nicht sofort, weil niemand an die genossene Speise dachte, von der noch ein Teil vorhanden war. Dieselbe bestand die zur Hilfestellung herbeigeeilte Frau eines Sprachlehrers, der in demselben Hause wohnte. Drei erwachsene Kinder des Sprachlehrers, ein in der Familie verkehrender junger Mann, eine Waisfrau, sowie deren gleichfalls erwachsener Sohn, die von dem Gericht geegessen hatten, erkrankten ebenfalls schwer. Der Sohn der Waisfrau lag fundenlang beunruhigt. Bei den meisten der zehn Erkrankten ist die Gefahr für das Leben noch nicht beseitigt, obwohl eine leichte Besserung in ihrem Befinden eingetreten ist. Die Verunglückten sind auf die Wägen zurückgeführt, unter denen sich sehr wahrscheinlich einige giftige befunden haben.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 27. September 1909.

*** Zum Ausscheiden des Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen Biererge aus seinem Amte. Das Ausschuß des Evangel. Pastorenvereins für die Provinz Sachsen hatte vor einiger Zeit einmütig beschlossen, dem in der ganzen Provinz hochverehrten Generalsuperintendenten Biererge aus Anlaß seiner zum 1. Oktober d. J. bevorstehenden Amtsübertragung ein Zeichen dankbarer Verehrung in Form einer Adresse namens des fast 1500 Geistliche umfassenden Vereins zu überreichen. Die drei damit beauftragten Vorstandsmitglieder, Superintendent a. D. und Pfarrer Wendelstein in Seebaußen, Pfarrer Knolle in Wörlitz bei Mücheln und Pfarrer Hofmann in Magdeburg, wurden nach vorheriger Anmeldung am Donnerstag vom Generalsuperintendenten inmitten seiner Familie in seiner Wohnung in Magdeburg empfangen. Nach Verlesung der künstlerisch schön ausgestatteten Adresse, die in beredten Worten dem Empfänger und den Wünschen der Geistlichkeit der Provinz Ausdruck gibt, nahm Generalsuperintendent D. Biererge das Wort, um zunächst die Beweggründe darzulegen, die ihn zum Niederlegen seines Amtes veranlaßt haben. Ein körperliches Leiden habe ihm wiederholt die Frage des Rücktritts nahegelegt, aber er habe bisher geglaubt, ein angemessenes Maß von Pflichten nicht entbehren zu können. In seinem zunehmenden Augenleiden meinte er aber einen Wink seines Gottes dahin erkennen zu müssen, aus dem verantwortungsvollen Amte eines Generalsuperintendenten zu scheiden. In herzlichsten Worten sprach er Johann seinen Dank aus sowohl für die Überreichung der Adresse als auch namentlich für das große Maß der Liebe und des Vertrauens, das ihm während seiner ganzen amtlichen Wirksamkeit aus allen Pfarrhäusern entgegengebracht sei. Er beauftragte die drei erschienenen Herren, seinen innigsten Dank den Geistlichen der Provinz zu übermitteln. — Mit aufrichtigem Bedauern sehen die Geistlichen der Provinz den Tag nahen, an dem ihr von ihnen hochverehrter Oberhirt sein Amt niederlegen wird. Möge es ihm, so wünschen sie alle, an der Seite seiner auch in der Provinz hochgeschätzten Gattin noch lange vergnügt sein zu erfahren, daß es um den Abend Licht wird.

*** Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, haben Se. Majestät der König gerührt, den Rektor der hohenen Knaben- und Mädchenschule, Herrn Fergan g hier, zum Mitglied der im Oktober zusammentretenden Generalynode zu berufen.

*** (Personalnotiz.) Dem Lehrer Johann Gottfried Grobe an der hiesigen höheren Mädchenschule ist der Rgl. Kronorden IV. Klasse verliehen worden.

*** Herr Stadtverordneter Kontrolleur Robert Heyne, dessen Wahlperiode mit Ende dieses Jahres abläuft, hat sich, wie uns mitgeteilt wird, infolge anabenderer Kränklichkeit entschlossen, eine Wiederwahl abzulehnen. Herr Heyne gehört dem Kollegium seit vielen Jahren an, begleitet in letzter Zeit das Amt eines Schriftführers und war vor seiner Krankheit eines der tätigen Mitglieder unter den Stadtverordneten. Für seine aufopferungsvolle Mitarbeit an dem Wohle unserer Stadt verdient Herr Heyne, ebenso wie der gleichfalls ausscheidende Herr Regierungsekretär Wegold, lebhafteste Anerkennung und Dank seitens der Bürgererschaft. Durch

die Ablehnung einer Wiederwahl des Herrn Heyne ist es notwendig, sechs „neue Männer“ als Kandidaten aufzustellen und zwar zwei in der ersten, drei in der zweiten und einen in der dritten Wählerabteilung.

*** Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer. Der Rechtschuh der Landwirtschaftskammer. Die Landwirtschaftskammer hat schon seit mehreren Jahren eine besondere Abteilung für Rechtschuh eingerichtet, die von dem für das Richteramt befähigten Syndikus geleitet wird und deren Aufgabe unter anderem darin besteht, den Landwirten in allen Rechtsangelegenheiten, die mit dem landwirtschaftlichen Betrieb im Zusammenhang stehen, namentlich auch in allen bergrechtlichen Fragen, mit Rat zur Seite zu stehen. Ausgeschlossen sind die rein persönlichen Angelegenheiten der einzelnen Landwirte. Die Auskünfte werden im allgemeinen schriftlich in Form von ausführlich begründeten Gutachten, jedoch ohne Verbindlichkeit und Haftbarkeit, erteilt. Für schriftliche Rechtsauskünfte wird je nach dem Maße der aufgewendeten Zeit und Arbeit eine Gebühr von 1 bis 5 Mk. erhoben. Zur Vermeidung von Fehlschlüssen sei noch ausdrücklich bemerkt, daß die Angelegenheiten betreffend das Gerede und die Rechtsverhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nach wie vor von der Abteilung für Arbeiterwesen, und zwar unentgeltlich bearbeitet werden. — Wettbewerb für gut geleitete Geflügelwirtschaften. Im kommenden Winter finden wiederum Prämierungen gut eingerichteter Geflügelwirtschaften statt. — Zur Vergütung von Preisen stehen 800 Mk. zur Verfügung. Die Preise bestehen in für die Geflügelzucht brauchbaren Bedarfsartikeln (Zuchtgeschäfte, Brutapparate, Küdenheime usw.). Zu den Prämierungen werden nur bäuerliche oder andere ländliche Kleinbesitzer, sowie dem bäuerlichen Bäckereistand Angehörige zugelassen. Um auch größeren Wirtschaften, unter denen sich häufig Mustergeflügelbetriebe vorfinden, die Möglichkeit der Teilnahme an einer solchen Konkurrenz zu geben, soll in diesem Jahre eine gesonderte Prämierung für größere Wirtschaften stattfinden. — Der Verband für die Zucht des schweren Arbeitsspferdes in der Provinz Sachsen hält seine Mitgliederversammlung Montag, den 11. Oktober, nachmittags 2 Uhr im Zentralhotel in Magdeburg (Bahnhofstraße) ab.

Rekrutenabfuhr finden in diesen Tagen wieder an vielen Orten statt, und wo sie veranstaltet werden, tragen derartige Festlichkeiten immer einen herzlichsten und kameradschaftlichen Charakter. Man will den jungen Leuten die Gesundheit mit auf den Weg geben, daß die Herzen misfallender Freunde sie begleiten, und daß immer ein Kreis bestehen bleibt, dem sie angehören, auch wenn sie in ganz neue Verhältnisse eintreten. Am schwersten fällt immer denen der Abschied, die das Elternhaus bis dahin überhaupt noch nicht verlassen hatten. Die meisten standen bereits in der weiten Welt. Sie gehen mit leichteren Schritten zu den Soldaten, denn sie haben bereits dienen gelernt. Soll fröhlicher Soldatenstimm erhalten bleiben, dann wird man gewiß gut tun, so viel wie möglich den gesunden Appetit der jungen Krieger zu stillen durch eine gute Kost, ohne die auch das kräftigste Kommissbrot nicht munden will. Doch Mutterchen wird schon das nötige besorgen, und rührend ist es oft, wie Mutterliebe und Vaters Fürsorge das Kinderchen im Königspfad erzieht, selbst inmitten der ärmsten Verhältnisse. Daher sorgt für eine praktische Soldatenliste, die allen Anforderungen genügt. Rekrutenabfuhr aber soll man andererseits auch nicht zu ernst nehmen. Laufende und Abertausende befinden sich beim Militär ganz wohl, und was vor allem nicht zu vergessen ist, die Militärzeit ist eine ausgezeichnete praktische Schule für die ganze Lebenszeit.

*** In den Räumen des Livoli verabschiedete am Samstag der hiesige Männer-Turnverein seine demnächst zum Militär eintretenden neun Mitglieder und hatte zu Ehren derselben, wie seit langen Jahren üblich, eine Abendunterhaltung veranstaltet, die reiche Abwechslung bot. Eine mäßige Ansprache an die scheidenden Turnbrüder hielt in Vertretung des behinderten Vorsitzenden Herr Kantor Schön, der den jungen Leuten in eindringlicher Weise ans Herz legte, allezeit deutsche Treue und Gewissenhaftigkeit und alle militärischen Tugenden zu üben und zu pflegen, dann würden sie auch tüchtige Soldaten werden, auf die der Verein stolz sein könne. Ein kräftiges dreifaches „Gut Heil“ auf die angehenden Vaterlandsverteidiger, die von jungen Damen mit Schleifen geschmückt wurden, schloß die Rede. Von den Darbietungen verdienen besonders hervorgehoben zu werden zwei auf vorgetragene Männerchöre, mehrere humoristische Nummern, ein exotisches Turnen der zweiten Riege am Red und der ersten am Barren, sowie die recht gelungene Aufführung des Einakters „Das Nacht-Gespinn“ von Elster. Ein stotter Tänzer bildete den hergebrachten Abschluß des gut besuchten Festes. — Am denselben Abend hielt auch der Allgemeine Turnverein im „Neuen

Schützenhause“ seine Rekruten-Abschiedsfeier ab, zu der sich Mitglieder und geladene Gäste zahlreich eingefunden hatten. Das Programm war ganz der Unterhaltung gewidmet und enthielt neben mehreren Musikstücken verschiedene Couplets und Solofragen; auch zwei Theaterstücke sorgten für angenehme Abwechslung. Der Vorsitzende des Vereins begrüßte die drei zum Militär eintretenden Mitglieder mit einer kurzen Ansprache, in welcher er den Scheidenden warm ans Herz legte, in dem bis jetzt gepflegten Geiste weiter vorwärts zu streben und dem Verein ein stetes Gedenken zu bewahren. Er überreichte den angehenden Rekruten namens des Vereins die übliche Tabakspfeife mit Tabak und wünschte ihnen viel Glück auf ihrem ferneren Lebenspfade. Ein „Gut Heil“ auf die Scheidenden schloß den Akt. Die in allen Teilen würdig gestaltete Feier lief aus in einem stotzen Ländchen. — Zu gleichem Zwecke hatte am Sonntag nachmittag die Freie Turnvereinigung hier selbst einen Ausflug nach Ammendorf arrangiert, woselbst im Gaubühnen Saale das Scheiden von drei jungen Mitgliedern, welche demnächst des Kaisers Rof anziehen werden, durch ein amüsantes Kränzchen gefeiert wurde. Die Angehörigen des Vereins waren zahlreich erschienen und so verlief auch diese Abschiedsfeierlichkeit zu allseitiger Zufriedenheit. Die letzten Waagen der Ertischen brachten die ausdauerndsten Tänzerinnen und Tänzer wieder nach Merseburg zurück.

*** Unter großer Beteiligung fand gestern auf dem Friedhofe St. Magimi hier die Beerdigung des am Mittwoch verunglückten und Freitag an den erlittenen Verletzungen verstorbenen Rangierers Wilhelm Schuchardt statt. Die Vorgelegten des Vereinigten, sowie seine Arbeitskollegen und Glaubensgenossen waren überaus zahlreich erschienen und gaben dem im besten Altersalter Verstorbenen das letzte Geleit. Die Gedächtnisrede am Grabe hielt Herr Pfarrer Drehs mann von der hiesigen katholischen Gemeinde, der anknüpfend an das Wort „memento mori“ den so jäh aus diesem Dasein Abberufenen als treuen und braven Sohn und Arbeiter und aufrichtigen Glaubensgenossen pries. Mit Gebet schloß die eindrucksvolle Feier.

*** Ein Mädchen verschwand. Das Dienstmädchen Anna Biller aus Westa bei Dürrenberg ist seit Freitag verschwunden. In den Morgenstunden verließ das Mädchen ihren Heimatort, um nach Merseburg zu wandern, wo es zu einem Termin auf dem Amtsgericht erscheinen sollte. Hier ist die B. nicht eingetroffen, denn beim Termin stellte sich heraus, daß das Mädchen nicht anwesend war. Die erfolgten Nachfragen ergaben, daß die B. sich auch nicht mehr in Westa aufhält, wenigstens am Samstag und Sonntag nicht nach dort zurückgekehrt ist. Alle infolge dessen angestellten Nachforschungen nach dem Verbleib des Mädchens sind bisher erfolglos geblieben. Die Eltern der Verschwundenen nehmen an, daß sie sich ein Leid zugefügt hat, da sie vor dem gerichtlichen Termin, in dem sie angeklagt als Zeuge vernommen werden sollte, große Angst hatte. Dies wird noch bestätigt durch die Tatsache, daß andere Gründe nicht vorliegen können, da das Mädchen stets feiter und fider erschien und von Angehörigen zur Erbin eingekerkert war. Wer über den Verbleib des Mädchens Angaben machen kann, wird gebeten, diese sofort an den bedauernswerten Vater, Herrn Eduard Biller in Westa bei Dürrenberg zu richten.

*** Aus dem Eisenbahnzuge, der 8,24 Uhr die hiesige Station in der Richtung nach Mücheln verläßt, ist am Sonntagabend ein polnischer Arbeiter gesprungen. Er war hier mit mehreren Arbeitern gleicher Nat anität in ein Frauenabteil eingestiegen und wurde infolgedessen vom Inspektor des Schaffners in das anstoßende Abteil gewiesen. Während hier dieser Aufforderung nachkamen, wurde einer dieser Wollen, der angekränkelten war, gegen den Schaffner tätlich, schlug ihn mehrmals und sprang dann zur Wagentür, öffnete diese und stürzte sich, ohne daß ihm die Mitfahrenden daran hindern konnten, kurz hinter die Niederbrunn wurde der Vorfall nach hier gemeldet, worauf Eisenbahnbeamte die Strecke absuchten und nicht weit vom Güterbahnhofe den Wollen fanden. Er hatte bei dem Stürze stark blutende Kopfverletzungen erlitten. Man schaffte ihn nach dem Stationsgebäude und von dort mittels Krankenforders nach dem städtischen Krankenhaus. Lebensgefahr soll nicht vorliegen.

Aus dem Merseburger und braudbarren Preisen
Q. Ermittl. 28. Sept. Der zwölfjährige Schulknabe Lütitz, der bei dem Gutsbesitzer Reiband auf dem Felde gejobben hatte, wurde von einer umgefallenen Wagenpflanze vom Wagen geschleudert. Er erlitt einen Schädel-einbruch. Zum Glück fanden die vorgeplanten Oefen sofort, sonst wäre L. auch noch überfahren worden. 8 Dürrenberg, 28. Sept. Der Regier. Sekr. Gabelsbegerer Stenographen vom Verbande der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt beschäftigt am 10. Oktober d. J. in den Räumen des Kurhauses hier seinen 9. Bezirkstag, verbunden mit Bezirkswettschreiben, Abgaben. Sämtliche in Dürrenberg wohnende Jünger Gabelsbegerers werden gebeten, ihre Adressen an den

I. Bezirksleiter Herr Ernst Dorn, Merseburg, Oberburgstraße 11 I. einzufinden. Alle übrigen Systemgenossen sind zu diesem Tage willkommen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 40 Jahren, am 27. September 1869, passierte der erste Dampfer, dem Erbauer des Werkes zu Ehren „Lepsius“ genannt, den Suez-Kanal. Dem Franzosen Ferdinand von Lepsius gelang das große Werk der Verbindung des Meeres mit dem Mittelmeer, eine Weltverkehrsstraße im rechten Sinne des Wortes herzustellen. Innerhalb 10 Jahren ist der 160 Kilometer lange Kanal fertig gestellt worden und großartig waren die in Gegenwart vieler Mächte stattgefundenen Feierlichkeiten bei der einige Monate später erfolgten Einweihung. Zwei neue Städte sind an dem Kanal entstanden. Der Verkehr ist von Jahr zu Jahr gestiegen.

Wetterwarte.

28. Sept.: Wolfiges bis trübes, zeitweise aufheitendes, in der Temperatur wenig verändertes, vielfach nebligtes Wetter, teilweises Regen. — 29. Sept.: Nebeliges, sonst abwechselnd heiteres und trübes, mildes Wetter, stellenweise etwas Regen.

Vermischtes.

* **Magnetische Störungen im Welt-Telegrammverleber.** Unter dem Einfluß überaus starker magnetischer Störungen wurden am Sonnabend auf dem europäischen Kontinent und zum Teil auch auf der anderen Hälfte unseres Erdhalbes sehr erhebliche Störungen im telegraphischen Verkehr beobachtet. Nachrichten hierüber kommen nicht nur aus Strassburg im Elsaß, Christiania, London und Petersburg, sondern auch aus Montevideo. In allen Meldungen wird von den gleichen Erscheinungen berichtet. In Berlin selbst wurden ebenfalls Erscheinungen festgestellt, die auf magnetischen Störungen beruhen. Die Annahme, daß dieselben die relativ große Erdnähe des Mars, die dieser Planet seit Anfang September in diesem Jahre erreicht hat, die magnetischen Störungen verursacht hat, wird von den Vertretern der astronomischen Wissenschaft verneint. Dagegen ist mit Sicherheit festgestellt, daß ein starkes Polarlicht in Verbindung mit den gegenwärtig zu beobachtenden Sonnenflecken als Ursache der seltenen erdmagnetischen Erschütterungen zu betrachten ist. Meldungen über Störungen im internationalen Verkehr liegen vor aus Strassburg, Christiania, Stockholm, Petersburg und Montevideo.

* **Dynamitanschlag streikender belgischer Arbeiter.** Gegen den Direktor der Kumpfenfabrik in Alost bei Brüssel, deren Arbeiter, 500 an der Zahl, seit einigen Wochen streiken, ist ein Dynamitanschlag verübt worden, der großen Schaden an Gebäuden anrichtete, ohne jedoch Menschenopfer zu fordern.

* **Cholera in Belgien gegen die Cholera.** Eine amtliche Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ besagt: Die asiatische Cholera, welche sich in Russland innerhalb der letzten Wochen von St. Petersburg aus nach den westlichen Gouvernements verbreitet hat, ist in vereinzelten Fällen numerös auch in Deutschland aufgetreten. In Posen, Kreis Heuberg, ist am 15. September ein Warenaufseher verstorben, während seine Frau noch an der Cholera darniederliegt. In Stolzenhagen, Kreis Randow, ist am 23. September ein Heuerfaher an der Seuche verstorben. Abgesehen von umfassenden Schutzmaßnahmen an Ort und Stelle, ist die gesundheitliche Überwachung des Schiffverkehrs und Flößereiverkehrs eingerichtet und sind Stromüberwachungsstellen errichtet worden. Am Uferfuß bei Schmalenaken, Pflitz, Rügge und Kantenen, an der Weichsel bei Schilling, Pöben und Sgahnitz, und an der Oder bei Wolin, Sennemünde, Aldermünde, Strogwitz, Stettin, Piepenwerder, Radebusch und Garz Außerdem findet mit Rücksicht auf die anstehende im Vüllgang begriffene Cholera in Holland eine gesundheitliche Überwachung der auf dem Rhein aus Holland kommenden Fahrzeuge bei Gemmerich statt. Es darf angenommen werden, daß es gelingen wird, etwaige weitere Choleraausbreitungen im Gebiet des Deutschen Reiches in kürzester Frist unschädlich zu machen.

* **Ein neuer Cholerafall in Ostpreußen.** In Posen, Kreis Heuberg, ist am 15. September ein Warenaufseher verstorben, während seine Frau noch an der Cholera darniederliegt. In Stolzenhagen, Kreis Randow, ist am 23. September ein Heuerfaher an der Seuche verstorben. Abgesehen von umfassenden Schutzmaßnahmen an Ort und Stelle, ist die gesundheitliche Überwachung des Schiffverkehrs und Flößereiverkehrs eingerichtet und sind Stromüberwachungsstellen errichtet worden. Am Uferfuß bei Schmalenaken, Pflitz, Rügge und Kantenen, an der Weichsel bei Schilling, Pöben und Sgahnitz, und an der Oder bei Wolin, Sennemünde, Aldermünde, Strogwitz, Stettin, Piepenwerder, Radebusch und Garz Außerdem findet mit Rücksicht auf die anstehende im Vüllgang begriffene Cholera in Holland eine gesundheitliche Überwachung der auf dem Rhein aus Holland kommenden Fahrzeuge bei Gemmerich statt. Es darf angenommen werden, daß es gelingen wird, etwaige weitere Choleraausbreitungen im Gebiet des Deutschen Reiches in kürzester Frist unschädlich zu machen.

* **Folgen einer Spielerei.** In Kolberg wurde dieser Tage aus Spielerei ein Hektluftballon aufblasen, der brennend herunterfiel und die Wirtschäfts- und Wohngebäude des Händlers Wittmann in Brand setzte, die vollständig niedergebrannt sind.

* **Die sensationelle Verhaftung** beschäftigt seit einigen Tagen die Bekände. In der Nähe von Berlin wurde auf Erfinden des Reichskolonialamts ein deutscher Ingenieur Ge in festgenommen, der in den letzten Jahren in Deutsch-Südwestafrika gelebt und auf den dortigen Diamantenfeldern sehr bedeutende Diamantenfunde gemacht hat. Ingenieur G. befindet sich seit Sonnabend im Untersuchungsgefängnis in Moabit. — Wie dem „Berl. Tagebl.“ berichtet wird, hat der Ingenieur in dem südafrikanischen Diamantengebiet vor längerer Zeit ausgedehnte Vorkundensarbeiten gemacht, um diese zu bewirtschaften. Mit einem Teil dieser Grundstücke will er nun eine Menge Diamanten in verschiedener Größe, bis nahezu drei Karat, gefunden haben. Ohne daß die Regierung von den Funden Kenntnis hatte, wurde mehrere Wochen hindurch nach Diamanten gegraben. Dann wurden die Grabungen vorläufig eingestellt, weil G. einen Erlös von über 200.000 Mk. aus den Gekörnten erzielt haben.

* **Die spinale Kinderlähmung.** Wie aus Sagen gemeldet wird, sind laut amtlicher Feststellung im Regierungsbezirk Arnberg in letzter Zeit 300 Fälle der spinalen Kinderlähmung zu verzeichnen. Professor Krause aus Bonn verlangte auf ministerielle Anordnung seine hiesiger Tätigkeit.

* **Schweres Eisenbahnunglück.** Der Nacht-D-Zug Frankfurt—Berlin zertrümmerte an der Bahnhofsbrücke in Wabern bei Kassel das Fuhrwerk des Rittgutsbesizers Heckmann aus Lemboch. Der Kutscher wurde tödlich verletzt. Die Pferde kamen unter den Zug und wurden gleichfalls getötet.

* **Mörder der Straße erschossen.** Bremen, 26. Sept. Gestern abend 8 1/2 Uhr wurde die unverschämte Maria Blach auf offener Straße — in der verlängerten Wallerstraße — durch mehrere Schüsse in die Hinterbacke getötet; dann raubte der Täter eine Kassetten mit 3-400 Mk. Inhalt und entfloh. — Newyork, 26. Sept. Nach einem Telegramm aus Caracas wurde das Mitglied des Gemeinderats Chamulero von dem früheren Präsidenten des Landes Gaito Garcia erschossen, er habe öffentliche Gelder unterschlagen und die Wälder, aus denen seine Unterschieße erschossen, vernichtet.

* **Gatten- und Kindesmord.** In Oberesching an der oberbayerisch-Böhmerischen Grenze hat der Bauer Seidel seine Frau, die er fünf vorher mit 800 Kronen 5000 Mark versichert hatte, mit Gift totgeschossen und gleichzeitig an seiner ungeschickten Tochter einen mißlingenen Giftmordversuch gemacht. Mit dem Bauer wurde seine 17jährige Dienstmagd verhaftet.

suchen kommt hier noch wenig heraus, wogegen das Getreide und die Sandgebenden etwas dringender offerieren. Bezogen wird gute Ware mit 173-176 Mt. Safer ruhig. Gute Ware notiert bis 164 Mt. Braugerste bleibt nach wie vor unverändert. Landgerste 170-173 Mt. Feinste Geoolter bis 180 Mt.

Blagen kommt hier noch wenig heraus, wogegen das Getreide und die Sandgebenden etwas dringender offerieren. Bezogen wird gute Ware mit 173-176 Mt. Safer ruhig. Gute Ware notiert bis 164 Mt. Braugerste bleibt nach wie vor unverändert. Landgerste 170-173 Mt. Feinste Geoolter bis 180 Mt.

Berliner Getreide- und Produktverträge

Berlin, 25. September.
Weizen lot. inf. 209,00—210,50 Mt.
Roggen lot. inf. 169,00 Mt.
Safer feinst 173,00—182,00 Mt., do. mittel 165,00 bis 172,00 Mt.
Weizen mehl Nr. 00 brutto 27,00—30,75 Mt.
Roggen mehl Nr. 0 und 1 21,00—23,20 Mt.
Gerste inf. feinst 153,00—158,00 Mt., do. schwerer frei Roggen und ab Bahn 159,00—175,00 Mt., do. russ. frei Roggen leichte 129,00—135,00 Mt.
Weizenkleie grob netto exkl. Saft ab Mühle 11,20 bis 12,20 Mt., do. fein netto exkl. Saft ab Mühle 11,20 bis 12,50 Mt.
Weizenkleie netto ab Mühle exkl. Saft 11,70 bis 12,50 Mt.

Produktenbörse in Leipzig

am 25. September.
Weizen ruhig infänbl. 209—215 Bz. u. Br. Mehl Nr. 00 27,00—30,75 Bz. Gerste inf. feinst 153,00—158,00 Bz. Safer feinst 173,00—182,00 Bz. Roggen mehl Nr. 0 und 1 21,00—23,20 Bz. Weizenkleie grob netto exkl. Saft ab Mühle 11,20 bis 12,20 Bz., do. fein netto exkl. Saft ab Mühle 11,20 bis 12,50 Bz. Weizenkleie netto ab Mühle exkl. Saft 11,70 bis 12,50 Bz.

Reklameteil.

Erwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2 1/2 Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System von garantiertem natürlichen aromatischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragenden guten Qualität schon mit



das Stück verkauft werden.

Beachten Sie den Namen

Miriam und die Firma Yenediz

Zu haben bei den Firmen:
Carl Brendel, Carl Selmar, Burgstr. 14, Christian Bohm, an der Gasse, Gustav Altdorf, kleine Ritterstr. 12, Hermann Pfannsch, Gutfahrstr. 12, Robert Mühlhordt, Otto Jacobus, Markt 34, Emil Wolff, Hofmarkt, Hugo Thomas, Mühlhordt Söhne, Neumarkt 65, Bernh. Frisch, Naßstr. 3, Otto Albert.

Neueste Nachrichten.

Moulins, 27. Sept. Die Katastrophe des Zentballons „La République“ ereignete sich am Sonnabend genau 8 Uhr 35 Min. 9/10 km von Moulins-Offiziere, die zwei Militärautomobile besaßen, hatten, saßen das Luftschiff schwanken und plötzlich mit großer Geschwindigkeit niederfallen. Die Automobilisten kamen fast sogleich an dem Unglücksorte an. Die Ballonhülle bedeckte vollständig die Gondel, die die vier Leichen barg. Kapitän Marchal befand sich in sitzender Stellung, die Augen weit geöffnet, er hatte einen Schädelbruch erlitten. Leutnant Gaurie hatte eine tiefe Wunde am rechten Auge und eine große Wunde in der Brustgegend. Die beiden Mechaniker lagen unter dem Motor und hatten Wunden am Kopf und an den Beinen. Das Unglück ist dadurch verursacht worden, daß die rechte Schraube, die aus der Höhe gestiegen war, in die Ballonhülle geschleudert wurde und diese zerriß. Die Leichen wurden nach einem demnachst Schloß gebracht. — Präsident Fallières und Militärpräsident Briand haben den Angehörigen der Opfer ihr Beileid ausgesprochen lassen.

Moulins, 27. Sept. Ministerpräsident Briand traf Sonnabend nachmittag hier ein, besichtigte die Unglücksstätte und begab sich alsdann in das Krankenhaus, um den Opfern der Katastrophe, an deren Bahre Offiziere und Unteroffiziere die Totenwache halten, den letzten Gruß zu entbieten. Er wird auf dem Wege des Hauptmanns Marchal das Offizierkreuz und auf denen der anderen Verunglückten das Ritterkreuz der Ehrenlegion niederlegen lassen. Das Leichenbegängnis wird in Versailles veranstaltet werden. — Die Leichen der Zentballons sind von Soldaten gelammelt und nach Moulins gebracht worden. Die Schraubenhülle, der die Verschädigung des Ballons verursachte, ist hundert Meter von der Unglücksstätte entfernt aufgefunden worden.

Wochenbericht über die Getreidepreise.

(Mitgeteilt von Walter Westrum, Getreidegeschäft in Merseburg.)
In der letzten Berichtswache verkehrte Brotgetreide in recht lustiger Haltung. Durch das anhaltende Regenwetter konnten die Landwirte keine Feldarbeiten verrichten und mußten daher ihre Leute mit Dreschen beschäftigen. Hierdurch ergab sich reichliches Angebot. Preisrückgang wurde auf 210 Mt. zurück.



Sunlicht Seife

Ist für Wollfabrikate unersetzlich. Gestrickte Wollsachen und Decken schrumpfen in der Wäsche nicht ein, gemusterte und farbechte Stücke verlieren nicht die Frische der Farbe, wenn sie mit Sunlicht Seife nach Vorschrift gewaschen werden. Sunlicht Seife wird vielfach nachgeahmt, aber in der Qualität niemals erreicht.



Ausverkauf Markt 20.

Wegen Verlegung meines Geschäfts nach Gotthardtstr. 42 verkaufe sämtliche am Lager befindliche Sofas, Garnituren, Lehnstühle, Chaiselongues, Bettstellen mit Matratzen zu billigsten Preisen.
Ernst Bernhardt, Tapezierer u. Dekorateur.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg

vom 20. bis 25. September 1909.
 Aufgebote: der Schuhmacher Paul Brandt und Anna Ungermann, Weipzig-Platz 11 und Al. Stritzke 3; der Wäcker Karl Becker und Selma Blüchtersch, Brühl 8 und Gotthardtstraße 38; der Fabrikant Hermann Hildebrandt und Marie Eckardt, Fischerstraße 1 und Lindenstraße 8.
 Geschlichtungen: der Güterbodenarbeiter Gustav Ludwig und Marie Rückmar, Unter-Altenburg 46; der Apotheker Ernst Jaffe und Hildegard Bräuer, Kloppe; der Gymnasial-Oberlehrer Arthur Gole und Käthe Daumann, Oberfischneuwede.

Geboren: dem Pastor Butte 1 T., Brauhäuserstraße 15; dem Vater Lindner 1 T., Reichstraße 23; dem Sergeanten Elz 1 T., Weisenfelder Straße 46; dem Arbeiter Wagner 1 T., Al. Stritzke 14; dem Dreher Stritzke 1 T., Al. Stritzke 6; dem Geschäftsführer Wandler 1 T., Al. Stritzke 6; dem Arbeiter Eckardt 1 T., Brühl 1; dem Anstreicher Vögendorf 1 T., Breite Straße 4; dem Zimmermann Naumann 1 S., Bornort 7.
 Gestorben: der S. der Witwe Saunus, 3 M., Ritterstraße 1; der S. des Musikers Morgner, 6 J., Gutenbergstraße 19; der Rangierer Schuchardt, 40 J., Breite Straße 3.

Auswärtige Aufgebote: der Fabrikarbeiter F. H. Wenzel und E. M. Grunisch, Meisdorf und Alsteden a. S.

Zu den Anzeigen im Stadesamt sind Anzeigepapiere vorzulegen.

2. Etage in neu gebautem Hause Weiße Mauer, 5 Zimmer, Küche, Gas und Zubehör, zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erfragen

Unter-Altenburg 24, 1. Et.

Herrschafthaus Wohnung,
 6 heizbare Zimmer nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres
Kalleische 19 2. Et.

Wohnung,

2 Stuben, Kammer und Küche, per 1. Jan. 1910 von H. Familie (3 Pers.) gesucht. Ritterstraße oder Nähe bevorzugt. Offert. bitte **Gr. Ritterstraße 15** abgeben.

1. Etage zu 425 Mk. sofort oder später zu beziehen. Beschäftigung 10-12 Uhr ocm. und 8-5 Uhr nachm.
Weichenfelder Straße 20.

Kleine Familienwohnung

mit allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar n. J. zu beziehen. Näheres **Seigens 9 1. Et.**

2. Etage und Eckerwohnung
 im ganzen oder geteilt zu vermieten und 1. April 1910 zu beziehen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Zu sofort gesucht Wohnung

von 5-6 Zimmern und allem Zubehör, Gasanlage, möglichst mit Garten, zu beziehen. Ausführliche Offerten mit genauen Angaben der Lage, des Preises usw. unter **DHL** an die Erped. d. Bl. erb.

Wohnung,

bestehend aus 2-3 Zimmern nebst 2 Kammern, Küche und Zubehör, wird sofort gesucht. Offerten unter Chiffre **AS** an die Erped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten
Globinauer Straße 30 II. links.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten
Bühlweg 6. st.

Möbliertes Zimmer mit Kabinett
 zu vermieten Breite Straße 8. part.

Möbliertes Zimmer mit Schlafzimmer
 per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Läden mit Ladenstube

in der Friedrichstraße oder nächster Nähe gesucht. Offerten erbitte unter „Laden“ an die Erped. d. Bl.

Kallescher Bankverein

von Kulisch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien.
 Halle a. S. Weissenseils a. S. — Gera.
 Kommandite Naumburg a. S. Aktienkapital Mk. 15 000 000. Reserven za. Mk. 3 500 000.

Eröffnung von laufenden Rechnungen. Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung. Scheckverkehr. Kreditbriefe auf ausländische Plätze. An- und Verkauf von Effekten. Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren. Stahlkammern.
 Zahlstelle des **F. F. Postsparkassen-Amts Wien.**
 Kallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Seit Jahrzehnten sind



ADLER

für Herren, Damen und Kinder unübertroffen in Qualität und Ausführung.
 Vertreter: Gustav Schwendler, Merseburg, Karlstraße.

— Vollständig von A—Z ist erschienen: —

Meyers Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

Grosses Konversations-Lexikon

20 Halblederbände zu je 10 Mark oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Bestellungen auf Meyers großes Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemer Bezugsbedingungen an die Buchhandlung von Friedrich Stollberg, Merseburg.



Hochtragende Kühe und Kalben, sowie neumilchende Kühe mit den Kälbern

stehen preiswert bei mir zum Verkauf.
Otto Keilmann.

Inventar-Auktion

in Schellsch bei Naumburg a. S.
 Dienstag den 5. Oktober 1909, von vormittags 10 Uhr ab,

in dem Gute Nr. 30 in Schellsch (20 Minuten Fußweg vom Othobahnhof Naumburg) wegen Aufgabe der Wirtschaft das gesamte lebende und tote Inventar, insbesondere:

- 2 starke Arbeitspferde (5- und 6-jährige Belgier),
- 13 Milchkühe,
- 3 Kalben,
- 2 Sullenkälber,
- 1 Kalb,
- 2 tragende Zuchtsauen,
- 1 Indischschwein,
- 3 große Färserschweine,
- 15 Färserschweine,
- 6 Stück 13 Wochen alte Ferkel,
- 2 Wirtschaftswagen,
- 1 Ackerwagen,
- 1 Mähmaschine mit Ableger,
- 1 Grassmäher,
- 1 Drillmaschine,
- 1 Reinigungsmaschine,
- 1 Häufenschneidemaschine,
- 1 Gerätschuppen (s. Abbildung),
- und viele andere zur Wirtschaft gehörige Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert werden.
 Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köfner, Merseburg.

Hausverkauf.

Ein Familien-Haus, welches sich mit 7 Prozent verzinst, für Handwerker und Geschäftleute mit großer Familie passend, altershalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. In demselben liegen auch noch vier kleinere Wohnungen frei. Das Grundstück hat von zwei Straßen aus Eingang. Zurechnung und Keller vorhanden. Zu erfragen bei
R. Ebeling, Saalstraße 6.

Gelegenheitskauf.

Sofas in Blüch und Stoff, gut gearbeitet, werden zu billigen Preisen abgegeben. Sämtliche Polster- u. Tapezierarbeiten werden gut ausgeführt.
A. B. Sehlid, Wagnerstr. 8.

Tafelförmiges Klavier.

gut erhalten und vollständig, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Erped. d. Bl.

Eine Wäscherolle

neuerer Konstruktion, erst seit einigen Jahren im Gebrauch, ist zu verkaufen. Die Rollen wollen ihre Adressen unter „Rolle“ in der Erped. d. Bl. niederlegen.

Zirkel 1500 Lager-Papp-Kartons,

31x16x9, braun überzogen, geben ganz billig ab, desgleichen einen großen Posten **Bertrand-Papp-Kartons**, teils mit Holzleiten.
Paul Exner, Hofmarkt 2.

Umzugshalber

verkaufe zu herabgesetzten Preisen: **Sohlleisten** (a Bfd. 70 Bfd.), **Baden- und Sohleleisten**, **Lagerkäufe**, **Nadel- und Jagdgamaschen**, **Holzschuhe**, **Bürstenwaren**, **Schneetücher** etc.
Max Plant, bis 1. Oktober H. Ritterstraße 12.

Glühkörper

noch zu alten billigen Preisen, beste Qualität, empfiehlt
Hermann Müller, Schmale Str. 19.

Gehzeits-Bitten, Kreuzer, Park- und Jagdwagen

u. vornehmer Equipierung stellt **Goldener Löwe, Otto Obenauf.** Tel. Nr. 298, Desgl. halte zwei koste Reitsperde für Interessenten zur Benützung bereit.

Soeben erschienen:

Seminar, Krankenhaus als Ansichtskarte von **Carl Reuber, Seifnerstr.**

Eine ganze Armee

Kinder ist großgezogen mit **Carl Kochs Nährzwieback**, denn derselbe ist sehr wohlschmeckend, besitzt höchsten Nährwert, befördert die Verdauung, füllt den Hunger aus, verhindert die Kinderkrankheiten, als Nahrung, Strohpolster etc. da er die Bestandteile einer guten Kuhmilch mit den der Wintermilch eigenen Nährsalzen und Phosphaten vermischt. Zu haben in Tüten u. Paketen a 10, 20, 30 und 60 Bfd. bei:
H. B. Cauerberg Nachf., Gustav Köpke; Oberbürgerstraße;
Walther Bergmann, Gotthardtstraße 10;
Karl Schmidt, Unteraltenburg;
Wihelm Ritterichs, Gotthardtstraße;
Th. Sieber, Halleischestraße;
Kdolf Böhm, Heine Ritterstraße;
H. Buchmann Sand.
 Franzosen: **Kid., Handte;**
 Kammern: **Reinhold, Hugo Erfurt;**
Bröckel-Kammer, Otto Watz;
 Stehen: **L. Schmidt;**
 Pfeifen: **W. Ködel, Wädelmeister;**
 Batteriefeld: **H. Duerfur; G. Roth;**
 Steben: **Bernh. Hempel;**
 Sack: **Paul Häger;**
 Tabak: **Albert Zaeger;**
 Band: **Reinhold, Dietrich, W. Nagel;**
 Bröckel: **Gerhard Schwarz;**
 Land: **Langenberg;**
 Schaff: **Stammer;**
 Kletterfeld: **H. Schaff; Emma Dobritzsch;**
 Band: **H. Duerfur; Otto Behnroth;**
 Wädelmeister: **Conrad, Wilhan.**

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 3 Pf.
 6. Ausgabe u. in der Reichshauptstadt: 1. Ausgabe bei dem H. Verleger Hermann Verlagsgesellschaft in Halle a. S. Nr. 324. —
 2. Ausgabe bei dem H. Verleger Hermann Verlagsgesellschaft in Halle a. S. Nr. 324. —
 3. Ausgabe bei dem H. Verleger Hermann Verlagsgesellschaft in Halle a. S. Nr. 324. —
 4. Ausgabe bei dem H. Verleger Hermann Verlagsgesellschaft in Halle a. S. Nr. 324. —
 5. Ausgabe bei dem H. Verleger Hermann Verlagsgesellschaft in Halle a. S. Nr. 324. —
 6. Ausgabe bei dem H. Verleger Hermann Verlagsgesellschaft in Halle a. S. Nr. 324. —

Nr. 227.

Dienstag den 28. September 1909.

36. Jahrg.

Ueber die politische Situation in Hinterpommern
 geht der freimüthigen „Nisse-Zig“ ein Stimmungsbild von gut orientierter Seite zu, das bessere Zeiten für den Liberalismus dort in Aussicht stellt. Es wird ausgeführt:

Auch im östlichen Hinterpommern, der Domäne des Junkertums, dämmert es bereits. Unter der Landbevölkerung macht sich den konservativen Herrschaftsgelüsten gegenüber eine immer wachsende Mißstimmung bemerkbar, die bei jeder Gelegenheit ganz offen und unabweislich zum Ausdruck kommen dürfte, besonders wenn sich erst die neuen Verbrauchssteuern in ihrer vollen Höhe bemerkbar machen werden. In den Kreisen der Landwirte besteht man es nicht, warum die Erbschaftsteuer die Landwirtschaft so arg hätte bedrücken sollen, daß dadurch der Familienfortschritt verloren wäre. Man weiß in diesen Kreisen ganz genau, daß der deutsche Bauerstand nur wenig davon gespürt hätte. Ebenjowenig versteht man es, warum die Konservativen den Block gepregnet und dafür sich mit den Polen und dem Zentrum liiert haben. Ueberall machen sich über die lebensfeindliche Haltung der Konservativen arme Mißstimmung und großes Unbehagen geltend. Offen verurteilt der kleine Landwirt diese Handlungsweise, noch mehr aber den Sturz des um die Landwirtschaft so verdienten Fürsten Wilow von seinem Kanzlerposten. Wenn jetzt von außen ein frischer Luftzug in die junkerlichen Domänen fähet, dann dürfte es mit der Herrschaft der Feudalherren hier bald vorbei sein. Schon regt es sich allorten, der Liberalismus ist aus dem Schlafe, den er hier gleich einem Dornröschchen führte, erwacht. Zuerst ging die Bewegung wohl von Stolp aus, in dem man den Geist der Zeit zuerst erkannte und wahrnahm. Die Frucht ist die Gründung eines liberalen Blattes, das der dort weit verbreiteten guten Hinterpommerschen Landwirte Konkurrenz machen dürfte. In den Kreisen der Konservativen bröckelt es eben überall. Die Gärung ist ziemlich weit vorgeschritten, jedoch der Liberalismus einen fröhlichen Fußtritt ins gelobte Land der Hochgararier unternehmen kann.

Was es übrigens mit den „schwerwiegenden Gründen“ für eine Bewandnis hatte, die die konservativen Reichstagsabgeordneten, die im Anfange für die Erbschaftsteuer waren, zu der gegenteiligen Ansicht bekehrten, ergibt sich aus einer Zusammenkunft der Großgararier im Wahlkreise vor der Abstimmung. In dieser wurde dem Abg. Hofbesitzer Will, der für die Erbschaftsteuer stimmen wollte, die Alternativen gestellt:



Freitagabend eröffnet worden. Der Einladung des Vereins der Liberalen für Halle und den Saalkreis waren etwa 2000 Wähler gefolgt. Die weiten Räume der Kaiserhalle erwiesen sich als klein; bald nach Beginn der Versammlung wurde wegen Überfüllung des Saales Absperzung polizeilich angeordnet.

Der Vorsitzende, Reichstagsabg. Herzfeld, gedachte in warmen Worten des Ablebens des bisherigen Vertreters von Halle im Reichs- und Landtag, des Abg. Schmidt, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es bei energischer Arbeit und freudiger Mitwirkung des ganzen Bürgerthums gelingen werde, die frühere sozialdemokratische Hochburg, die 1907 erobert wurde, bei der bevorstehenden Ersatzwahl dem Liberalismus zu erhalten.

Der Kandidat der Freimüthigen Volkspartei, Fabrikbesitzer Stadth. Reimann, stellte sich hierauf den Wählern vor und legte in klarer und temperamentvoller Rede seine Anschauungen über die wichtigsten Fragen der Reichspolitik dar. Insbesondere behandelte er Fragen der Handelspolitik und des gewerblichen Lebens und wies dabei wirksam verschiedene Angriffe zurück, die gegen ihn in der gegnerischen Presse erhoben worden sind. Mit Wärme trat er auch für die berechtigten Forderungen der Arbeiter ein, zog aber eine scharfe Grenzlinie gegenüber der Sozialdemokratie, die im Wahlkreise Halle als Hauptgegner des Liberalismus mit allem Nachdruck bekämpft werden muß. Die Ausführungen des Redners fanden wiederholt lebhafteste Zustimmung und wurden mit stürmischen Beifall aufgenommen.

Abg. Dr. Reimann er lenzte sich sodann die politische Lage, wie die sozialdemokratischen Angriffe gegen die Freimüthige Volkspartei wegen ihrer Mitwirkung in der Reichspolitik und ihrer Stellung zur Reichsfinanzreform mit Nachdruck zurück und behandelte die hauptsächlichsten Aufgaben der Gegenwart. Nach einer scharfen Kritik der sozialdemokratischen Lehre und Agitation schloß der Redner mit einer warmen Empfehlung der Kandidatur Reimann. Der Kandidat der Freimüthigen Volkspartei hat, so betonte er, mangelnde Angriffe erfahren, bevor er noch die politische Arbeit im Wahlkreise aufgenommen hat. Auch wir hätten es lieber gesehen, wenn es uns gelungen wäre, einen geeigneten Kandidaten im Wahlkreise selbst zu finden. Die führenden Parteifreunde des Kreises haben mit Recht Wert darauf gelegt, daß der Kandidat ein Mann des praktischen Lebens ist und die Bedürfnisse von Handel, Industrie und Gewerbe aus eigener Sach- und Fachkunde zu beurteilen versteht. Wir kennen auch die vom Hansa-Bund erhobene Forderung als berechtigt an, daß mehr als bisher Vertreter des industriellen und gewerblichen Lebens im Reichstag mitwirken. Aber es hält zumest fest, daß der Vertreter von Handel und Industrie zu finden, die sich bereit erklären, unter Hintansetzung gewerblicher Interessen in Berlin an der Reichsgesetzgebung teilzunehmen. Herr Reimann steht mitten im gewerblichen Leben, er hat sich wahrlich nicht zur Kandidatur gedrängt. Er ist auf die Aufforderung der hiesigen Parteiführer in die Wagschale gesprungen. Er hat Dank und nicht Angriffe verdient. (Lebhafte Beifall.) Wo der Kandidat kommt es an. (Lebhafte Zustimmung.) Es ist mir unbegreiflich, wie mein Reichstagskollege, der Abgeordnete Dr. Wendt, die Ausschließung des Stadth. Reimann aus Berlin in seinem Wahlkreise angedenken, ist die einzige echte Berliner Illusion (stürmische Beifall), und er könnte mit demselben Recht sagen, daß seine Wahl im Mansfelder See- und Gebirgskreis ein Skandal sei. (Geheiterkeit.) Der Artikel des Abg. Wendt hat natürlich das Wohlgefallen der sozialdemokratischen Presse erregt. Das „Palladium“ hat ihn mit Besorgnis abgedruckt und stürmische Verurteilungen gegen die Freimüthigen daran geknüpft. Das „Volkswort“ meint, es werde ein Beispiel sein, zu beobachten, ob und wie weit die konservativen Kommandos den freimüthigen Generalstab zur Kapitulation treiben werden. Breche er schmachvoll zusammen, so sei sein Kredit in Halle ausgetischt. (Beifall.) Wie es sich, so sollten ihm die Knäpfeleinheit bekommen, die ihm die verstofflosten Wodgenossen Wendt & Co. zuwerfen die Reine werfen. Das „Volkswort“ irrt sich gründlich in beiden Voraussetzungen. Die Freimüthigen des Wahlkreises denken nicht daran, zu kapitulieren. Die Freimüthige Volkspartei bestimmt allein, wer ihr Kandidat sein soll, und sie lehnt jegliche Einmischung von anderer Seite entschieden ab. (Lebhafte Beifall.) Die rechtsstehenden Parteien denken aber auch nicht daran, den Freimüthigen Knäpfeleinheit in den Weg zu werfen. Ich darf als sicher annehmen, daß auch die anderen bürgerlichen Parteien die Kandidatur

Reimann mit allem Nachdruck unterstützen werden. Die Gegenkräfte, die zwischen uns und den Reichsparteien bestehen, sollen in feiner Weise verflüssigt oder verwischt werden. Wir werden unsere eigene Auffassung im Wahlkampf mit voller Klarheit und Bestimmtheit zum Ausdruck bringen. Wir sind aber überzeugt, daß auch die anderen Parteien sich der Einsicht nicht verschließen werden. Im Wahlkreise Halle kann die Sozialdemokratie nur geschlagen werden, wenn der Kandidat der Freimüthigen Volkspartei unterkühlt wird. Wir haben vor zwei Jahren unser Banner im Wahlkreise aufgestellt, wir sind entschlossen, es mit aller Energie zu verteidigen. Wir hoffen und wünschen, daß sich um dies Banner alle scharfen werden, die den sozialdemokratischen Wählern verbunden wollen, die mit uns einreten für Fortschritt und Freiheit, für Volk und Vaterland. (Stürmischer, lang andauernder Beifall.)

In der Vespere, die sich an die Vorträge anschloß, gab zunächst Landtagsabg. Reil die Erklärung ab, daß die Nationalliberalen geschlossen für die Kandidatur Reimann eintreten würden. Namens der Jungliberalen sprach Dr. Schmidt über die Zustimmung zur freimüthigen Kandidatur aus und forderte insbesondere die Jugend zu reger Wahlarbeit auf. Der Führer des Bundes der Landwirte, Prof. S. u. S. Land, wandte sich gegen verschiedene Ausführungen des Stadth. Reimann über die Agrarpolitik und betonte das Vorhandensein tiefgehender Meinungsverschiedenheiten, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet, schloß aber mit der Erklärung, daß auch die Konservativen und der Bund der Landwirte im Hinblick auf die parteipolitische Lage im Wahlkreise für die Kandidatur Reimann eintreten würden, um den Sieg des Sozialdemokraten zu verhindern. (Zustimmte Stimmung) wies auf die Bedeutung der bevorstehenden Ersatzwahl hin, auf die ganz Deutschland mit Aufmerksamkeit blicken werde, und sicherte die Unterstützung der Freimüthigen ab. Generaldirektor W. d. d. i. gab die Erklärung ab, daß der Handabund für die Kandidatur Reimann mit aller Energie eintreten werde.

Die Vespere schloß mit einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen den Referenten und einem Demokraten Barthischer Richtung, der sich gegen die freimüthige Kandidatur erklärte, sowie einem Sozialdemokraten, dessen Angriffe gegen die Freimüthige Volkspartei eine gründliche Zurückweisung erfahren.

Zu den neuen Reichssteuern.

Salonsteuer und Kommunalanleihen. Eine Kundfrage der Zentralstelle des Deutschen Städtebundes hat bisher ergeben, daß 14 Städte die Steuer selbst zu tragen beabsichtigen (bereits beschlossen in Rottbus, Arefeld, Müßelberg, Hensberg, Hannover, Karlsruhe, Ludwigshafen, Regensburg, zunächst für die Anleihe von 1909), Weizensfeld, Würzburg), nur 2 sie überwälzen wollen (Altona, Linden), die Mehrzahl jedoch noch keinen Beschluß gefaßt hat. In einer Stadt trägt das Rathaus, das die Anleihe übernimmt, die Steuer. Am 4. Oktober d. J. kommen nach der „Nöln. Ztg.“ Finanzdeputierten mehrerer größerer Städte in Kassel zusammen und wollen auch diese Frage besprechen.

Steuererhöhung und Preiserhöhung. Was für dummes Zeug die Organe des konservativen Blocks ihren Lesern anzubringen suchen, um den Unwillen der Bevölkerung über die Steuererhöhungen gegen andere Leute zu richten, ergibt sich aus einer Tabelle des „Evangelischen Arbeiterbundes“, des Organs des rheinisch-westfälischen und des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine Deutschlands. In dieser Gegenüberstellung des Steuerholls und der veruchten Preiserhöhung wird unter anderem die Spänernte aufgeführt, während die neue Brausteuer nur eine Befreiung von 100 Millionen bringe, wollen „Produzenten und Handel“ eine Preiserhöhung von 720 Millionen Mark heraus schlagen. Ähnliches wird auch über die anderen Konsumartikel behauptet, so daß zum Schluß einem Steuerholl von 284 Millionen eine veruchte Preiserhöhung von 1247 Millionen gegenübersteht. Die brave „Kreuztg.“ drückt das umbelegen ab, Nachdenken und rechnen ist noch nie ihre starke Seite ge-